



Ursulinengasse 5
9020 Klagenfurt

Vorwissenschaftliche Arbeit

Biographie des Kaisers Arnulf - Sein Leben und
Wirken in Moosburg
Version Jänner 2023

Verfasserin:

Julia Madeleine Klimbacher

Klagenfurt, Februar 2023

Klasse: 8a

Schuljahr: 2022/2023

Betreuer: Mag. Alexander Seidl

Abstract

Die vorliegende Vorwissenschaftliche Arbeit gibt einen genauen Überblick über das Leben Kaiser Arnulfs und seinen Einfluss auf Moosburg in Kärnten. Die Grundfrage besteht darin, inwiefern Kaiser Arnulf Moosburg geprägt hat und warum seine Geschichte auch heute noch von großer Bedeutung ist. Einige Aspekte seines Lebens sind bis heute nicht geklärt. Während Ort und Umstände seiner Geburt und seines Todes unklar sind, haben wir heute genaue Informationen über seine Herrschaftsbereiche. Die Festung der „alten Moosburg“ galt schon zu Arnulfs Zeiten als vollkommen isoliert und uneinnehmbar, weshalb der Kaiser sie wohl zu seinem Hauptwohnsitz erwählt hat. Moosburg besitzt als einziger Ort in Österreich ein Karolingermuseum, das stets an die Person Kaiser Arnulfs erinnert. Auch wird jedes Jahr ein Fest zu seinen Ehren gefeiert. Aber nicht nur in Moosburg gedenkt man seiner. Auch in Klagenfurt gibt es Andenken zu seiner Person wie den „Kaiser Arnulf Platz“. Außerdem begegnet man auch auf Wanderwegen in Moosburg und der Umgebung der frühmittelalterlichen Zeit. Zum Beispiel durch die Flechtwerksteine, die an die Herrschaft Kaiser Arnulfs und die Karolingerzeit erinnern, oder durch Ausgrabungen früher Gebäudegründungen.

Vorwort

Über Kaiser Arnulf schreibe ich, weil ich als Moosburgerin jedes Jahr das Arnulfsfest miterlebt habe, ihn bis zum Schreiben dieser Arbeit aber nicht genauer kannte. Mir ist es ein Anliegen die Bedeutsamkeit der Karolinger, im Besonderen Kaiser Arnulfs, hervorzuheben, damit diese geschichtlich wichtige Person nicht in Vergessenheit gerät. Aus diesem Grund danke ich Herrn Med.-Rat Dr. Hermann Leber, Präsident der Karolingerfreunde, für seine Unterstützung im Allgemeinen, für die Ermutigung und die Recherchemöglichkeiten. Diese Arbeit soll Klarheit über Arnulf von Kärnten schaffen, damit diese Person wieder mehr Anerkennung erlangt.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	
Vorwort	
1 Einleitung	1
2 Arnulfs Lebensgeschichte	2
2.1 <i>Geburt – Herkunft</i>	2
2.2 <i>Der Name</i>	4
2.3 <i>Jugend und Ausbildung</i>	5
2.4 <i>Arnulfs Herrschaftsbereiche</i>	6
2.5 <i>Arnulfs Tod und Begräbnis</i>	13
2.6 <i>Kinder Kaiser Arnulfs</i>	14
3 Die Herrschaftsnachfolge von Kaiser Arnulf	16
3.1 <i>Ludwig IV. das Kind</i>	16
3.2 <i>Erbkrankheit der Karolinger</i>	16
4 Der Stammbaum Arnulfs (vgl. Hartmann, 2016, S. 12-37.)	17
5 Die vorteilhafte Lage Moosburgs	18
6 Die Pfalzgrafenwürde	21
7 Die Karolingerfreunde Moosburg	22
8 Die Erinnerung an Kaiser Arnulf heute	23
8.1 <i>Das Arnulfsfest</i>	23
8.2 <i>Arnulf-Ziborium</i>	23
9 Nachweise	24
9.1 <i>Schenkungen</i>	24
9.2 <i>Urkunden</i>	25
10 Herrschaftspraktiken und Herrschaftsprinzipien	26

11	Schluss	28
12	Literaturverzeichnis.....	29
13	Abbildungsverzeichnis.....	30
14	Internetquellenverzeichnis.....	31
15	Eidesstattliche Erklärung	32

1 Einleitung

Diese Vorwissenschaftliche Arbeit behandelt die Frage nach den Taten und Werken Kaiser Arnulfs von Kärnten und inwiefern diese die Kärntner Gesellschaft geprägt haben. Zur Beantwortung dieser Fragen wurden hauptsächlich historische Werke verwendet. Im Übrigen wurden Museumshefte für eine möglichst genaue Recherche herangezogen, um unterschiedliche Quellen vergleichen zu können. Das Ziel dieser Arbeit ist es, eine geschichtlich genaue Biographie über Arnulf zu erstellen. Beginnend mit der Geburt und der Herkunft über die Jugend, seine Herrschaftsbereiche, seine Nachkommen, bis hin zum Tod Arnulfs. Außerdem wird eine genaue Stammbaum Analyse durchgeführt, welche auf die Vorfahren Arnulfs zurückgreift. Im Besonderen wird der Ort Moosburg mit seiner Festung und isolierten Lage beschrieben, wodurch Arnulfs Herrschaftsgebiete in andere Länder, bis nach Italien und Deutschland, ausgeweitet werden konnten.

2 Arnulfs Lebensgeschichte

2.1 Geburt – Herkunft

Laut einer Sage wird Arnulf von Kärnten um 850 in Moosburg geboren. Dies ist jedoch bis heute nicht belegt. Der bedeutendste Karolinger ist sein Ururgroßvater Karl der Große (*747/748 - † 814). Die Eltern Arnulfs sind der Karolingerprinz Karlmann und eine Adelige namens Liutswinde. Liutswinde ist die Tochter von Hroudperht von Freising und Historiker vermuten, dass Liutswinde dem bayrischen Geschlecht der Liutpoldinger angehörte und eine Karantanin (Kärntnerin) war.¹

Man weiß aber, dass Karlmann erst ab 856 Präfekt des karolingischen Ostlandes war und Arnulf zu diesem Zeitpunkt schon auf der Welt war. Vermutlich wurde Moosburg erst nach 856 der Hauptsitz und Schwerpunkt seiner Herrschaft. Trotzdem ist es möglich, dass die Liutpoldinger die schon längst bestehende Naturfestung in Moosburg als Lehen erworben haben und Liutswinde hier lebte.²

„Da Karlmann [...] das durch mächtige Nachbarn bedrohte Ostland anvertraut wurde, muss er Karantanien schon vor 856 – möglicherweise auf einem Kriegszug gegen die Bulgaren – kennen gelernt haben. Wenn er bei dieser Gelegenheit auf der Moosburg [...] Quartier nahm und bei dieser Gelegenheit die sehr schöne Liutswinde kennen lernte, ist auch die Geburt Arnulfs in der Moosburg erklärt.“³

¹ vgl. Svetina, 2011, S. 3.

² vgl. Svetina, 2008, S. 3.

³ ebd., S. 3.

Karlmanns Vater ist Ludwig der Deutsche und dieser will nicht, dass sein Sohn im Ostland zu mächtig wird und gibt deshalb keine Zustimmung für eine kirchliche Hochzeit zwischen Karlmann und Liutswinde. Aus diesem Grund ist Liutswinde nur Karlmanns Friedelfrau.⁴

Eine Friedelfrau war eine Frau, die in einer Friedelehe lebte. Diese sogenannte Friedelehe war eine wiederauflösbare Verbindung und beruhte auf einer gleichberechtigten freien Partnerschaft, die aber von der Kirche nicht anerkannt war.⁵ Die Kinder waren nach dem Vater nicht erbberechtigt. Nach kanonischem (kirchlichem) Recht bedeutete das, dass sie illegitim waren.⁶ Den Karolingern ist der Machterhalt wichtiger als eine generationenübergreifende und familieninterne Herrschaftsnachfolge. Von größter Bedeutung ist die Verlagerung des Machtzentrums sowie dessen Erweiterung. Die sukzessive Ausweitung der Macht ist einer der Grundbausteine für eine gelingende Herrschaft sowie des immer größer werdenden Reichtums.⁷

Dr. Robert Svetina beschreibt im folgenden Zitat die Namensgebung Arnulfs.

„Der Abt und Chronist Regino von Prüm, ein gut informierter Zeitgenosse Karlmanns und Arnulfs, berichtet, dass Karlmann seinem einzigen Sohn den Namen Arnulf zur Erinnerung an einen berühmten Vorfahren, den Bischof Arnulf von Metz, gegeben habe. [...]“⁸

Dieser Name war schon früher ein Zeichen der Macht, und wurde somit auf Arnulf übertragen. Da sich der Name aus zwei mächtigen Lebewesen zusammensetzt, wie es im folgendem Unterkapitel dargestellt wird.

⁴ vgl. ebd., S. 3.

⁵ vgl. Svetina, 2011, S. 3.

⁶ vgl. Svetina, 2008, S. 1.

⁷ vgl. Becher, 2018.

⁸ Svetina, 2011, S. 3.

2.2 Der Name

Der Name Arnulf setzt sich aus zwei Althochdeutschen Wörtern zusammen, und zwar aus „arn“, was Adler bedeutet und aus „ulf“, was wiederum auf den Wolf zurückzuführen ist. Zusammengefügt bedeutet es Adlerwolf.⁹

Das Symbol des Adlers, das die fränkischen Herrscher mit der Kaiserwürde übernehmen, verkörpert Macht, Mut und Kraft. Im Übrigen ist es ein Symbol des Herrschens und Besiegens aufgrund seiner Kraft, Schnelligkeit und seines Blickes.¹⁰

Der Wolf jedoch wird mit dem christlichen Teufel wie es in der Bibel heißt gleichgestellt. Dieses Bild des Wolfes findet man in der Einheitsübersetzung der Bibel unter Matthäus 7, 15 - 20.

„Hütet euch vor den falschen Propheten; sie kommen zu euch in Schafskleidern, im Inneren aber sind sie reißende Wölfe. [...] Jeder gute Baum bringt gute Früchte hervor, ein schlechter Baum aber Schlechte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten. Jeder Baum, der keine guten Früchte hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. An ihren Früchten werdet ihr sie also erkennen.“¹¹

Auch gilt der Wolf deshalb als Teufel, weil zwei Wölfe dem Gott des Kriegs und Todes, Odin, beistanden und ihn geleiteten. Bei anderen Erklärungen, was der Wolf zu bedeuten habe, heißt es, dass der Wolf eine Fürsorge selbst für Fremde übernimmt und sich so um seine Gefolgschaft kümmere (das Leben im Rudel).¹²

⁹ vgl. Schäfer, 2022.

¹⁰ vgl. Diem, 2020.

¹¹ Österreichisches Katholisches Bibelwerk, 2019, S. 1153.

¹² vgl. Wallner, 1998.

Dennoch muss beachtet werden, dass man sich selbst über den Namen nicht immer einig ist, denn es gibt drei Varianten des Namens in verschiedenen Quellen und Büchern. Eine Regensburger Quelle nennt ihn Arnolf:

„Daß vor genau 1100 Jahren, am 8. Dezember 899, Arnolf, der neunte Kaiser des lateinischen Mittelalters und Urenkel Karls des Großen, hier in Regensburg gestorben ist und dann bei St. Emmeran zu Grabe getragen wurde, [...]“¹³

In einer weiteren Quelle wird beschrieben, dass knappe 90 Prozent der ausgestellten Urkunden die Namensform „Arnolf“ aufweisen. Die restlichen 10 Prozent sind auf 6 Prozent Arnulf und weiteren 4 Prozent Arnolf und Arnulf begrenzt. Diese 4 Prozent beschreiben, dass Arnolf in der Intitulatio und die Form Arnulf in der Signumzeile oder Datierung aufgezeichnet wurden. Das intitulatio bezeichnet den Austeller des Urkundenformulars.¹⁴

2.3 Jugend und Ausbildung

Wie sein Vater Karlmann, der höchst belesen ist und mit großer Wahrscheinlichkeit auch viele Sprachen beherrscht, empfängt auch Arnulf eine fundierte Ausbildung. Die Hofgeistlichen belehren Arnulf in der Frömmigkeit, der Allgemeinbildung und in umfangreichen Sprachkenntnissen. Doch auch eine militärische Grundausbildung ist Teil seiner Lehre. Er eignet sich den Gebrauch von Waffen, ausdauerndes Reiten, Schwimmen und das Überwinden von Pässen zu Fuß an.¹⁵

¹³ Fuchs; Schmid, 2002, S. 1.

¹⁴ vgl. Fuchs; Schmid, 2002, S. Vorwort der Herausgeber.

¹⁵ vgl. Svetina, 2011, S. 4.

Im Jahre 866 ist Arnulf bereits volljährig und ist somit heerfolgepflichtig. Durch etliche Urkunden weiß man, dass Arnulf seinen Großvater Ludwig den Deutschen, nicht nur aufgrund der familiären Beziehung, sondern dadurch, dass Arnulf seine ersten militärischen und auch seine politischen Erfahrungen im Heer seines Großvaters sammelte, sehr verehrte. Arnulf nimmt aber nicht nur an den Kriegszügen seines Großvaters teil, sondern auch an den Kämpfen Karlmanns. Einige Kriegszüge von Karlmann richteten sich gegen die Mährer.¹⁶ Das Kerngebiet des Mährerreichs vom 9. Jahrhundert befand sich in der historischen Region Mähren, der heutigen Slowakei und Tschechien.¹⁷

Nach einiger Zeit verbessert sich jedoch das Verhältnis der Mährer zu den Karolingern, wie im folgenden Zitat dargestellt wird.

„Es war vielleicht nicht nur ein politischer Schachzug, dass der immer wieder bekämpfte, aber nicht unterworfenen Mährerfürst Svatopluk, verdeutscht Zwentibold, anlässlich von Friedensgesprächen der Taufpate und Namensgeber des ältesten unehelichen Sohnes Arnulfs wurde.“¹⁸

2.4 Arnulfs Herrschaftsbereiche

Im Jahre 876 bekommt Arnulf die Verwaltung Karantaniens und Unterpannoniens übertragen, da Karlmann von nun an König von Bayern ist.¹⁹ Arnulf jedoch ist Präfekt der östlichen Grenzmarken, da er der älteste illegitime Sohn König Karlmanns ist und keiner der Ludwigsöhne legitime Nachkommen hinterlassen hat.²⁰

¹⁶ vgl. Svetina, 2011, S. 4.

¹⁷ vgl. Havlík, 2013, S. 177–178.

¹⁸ ebd., S. 4.

¹⁹ vgl. Svetina, 2008, S. 2.

²⁰ vgl. Hartmann, 2016, S. 34.

Arnulf unterstützt seinen Vater mit karantanischen Truppen in Italien. Ein Onkel Arnulfs übernimmt nach dem Tode König Karlmanns (im Jahre 880) Bayern und überlässt Arnulf nur Karantien mit der alten Moosburg als Hauptfestung und Unterpannonien. Unterpannonien war ein slawisches Herzogtum, das aus Teilen des heutigen Österreichs, Ungarns, Serbiens, Sloweniens und Kroatiens bestand. Ein weiterer Onkel Arnulfs, Kaiser Karl der III., auch „der Dicke“ genannt, will die Nachfolge seines Neffen Arnulf mit allen Mitteln verhindern.²¹

Dieser setzt dabei sein ganzes Interesse auf einen Mann namens Heinrich, der einen Feldzug Arnulfs gegen die Männer des Nordens im heutigen Belgien erfolgreich verhindert. Dies geschieht im Jahre 882. Bei diesem Feldzug lernen karantanische Truppen die Verehrung des Heiligen Lampert von Lüttich kennen, der auch als „Hüter des Landes“ bezeichnet wird. Heute noch sind ihm in Kärnten 16 Kirchen geweiht.²²

Kaiser Karl der III. versucht inzwischen den amtierenden Grenzgrafen Aribo für sich zu gewinnen. Dieser lehnt jedoch die Zusammenarbeit ab und beschließt mit seinem Volk Vasallen Arnulfs zu werden.²³

Das Wort Vasall kommt vom lateinischen „vassus“ und bedeutet so viel wie Knecht. Der Vasall stand aber in einem anderen Treueverhältnis zu seinem Herrn als der Knecht, denn der Herrscher wurde als Schutzherr angesehen und der Vasall bekam vom Herrn als Dank für seine Dienste oft Lehen geschenkt.²⁴ Meist war das ein kleiner Bauernhof oder ein Landgut, das der Vasall für sich nutzen durfte, aber er musste sich dazu verpflichten dem Herrscher treu zu bleiben. Dies bildete die Grundlage für die mittelalterliche Gesellschaft.²⁵ Aribo gehört zu den sogenannten „älteren Wilhelminern“.²⁶ Die Wilhelminer waren Teil einer bairischen Sippe namens Graman. Als deren Führer in einem Kampf stirbt, unterstützen sie Arnulf und Svatopluk I. (Herrscher des Mährerreichs) gegen den König Aribo, um den Besitz der Mark zu sichern.²⁷

²¹ vgl. Svetina, 2008, S. 2.

²² vgl. ebd., S. 2.

²³ vgl. Svetina, 2008, S. 2.

²⁴ vgl. Schneider, 2023.

²⁵ vgl. Schneider, 2023.

²⁶ vgl. Svetina, 2008, S. 2.

²⁷ vgl. Störmer, 1983.

„Daraufhin drohte der Mährerfürst Swjatopolk (dt.: Zwentibold), dass er in Unterpannonien einfallen werde, wenn Arnulf seine Vasallen weiter unterstütze. Dieser wies die Drohung zurück, worauf die Mährer im heutigen Westungarn einfielen und dieses schwer verwüsteten. Der Versuch der Wilhelminer, diesen Widerstand zu leisten, war erfolglos.“²⁸

Aus diesem Anlass schließt Kaiser Karl der III. Frieden mit den Mähren. Dies passiert jedoch lediglich hinter Arnulfs Rücken. Wodurch diese auch Unterpannonien um Zalavár (Gemeinde im heutigen Ungarn und kurzfristig auch Moosburg genannt) als Lehen erlangen. Aus diesem Grund ist Arnulf indirekt dazu gezwungen sich dem Frieden anzuschließen.²⁹

Dessen ungeachtet schafft Arnulf ein einsatzbereites und kampffähiges Heer. Es besteht aus 4 Volksgruppen nämlich aus Franken, Slaven, Thüringern und Bayern.³⁰ Zu dieser Zeit bestehen auch enge Bündnisse mit Arnulfs Verwandten Berengar aus Friaul (Italien).³¹ Berengar wurde um 840/845 geboren. Seine Mutter, Gisela war die Tochter Kaiser Ludwigs des I. auch „der Fromme“ genannt. Berengar war also der Großcousin Arnulfs.³²

Kaiser Karl der III. gerät in eine Ressourcen-Knappheit und ist zudem selbst an Epilepsie erkrankt.³³

Im Übrigen wird der Sachse Heinrich, die Hauptstütze Kaiser Karls des III., von den Nordmännern ermordet, was dazu führt, dass das Volk die Erlösung aus dieser Krise nur noch in der Absetzung des Kaisers sieht. 887 gibt es eine Reichsversammlung, die von Kaiser Karl dem III. angeordnet wurde. Arnulf ist als Lehensmann dazu verpflichtet der Einladung Folge zu leisten. Er führt aber sein ganzes Gefolge mit, was auf gebotene Vorsicht hindeutet. Diese Versammlung der Sachsen, Franken, Thüringer und nur weniger Bayern beschließt noch im November desselben Jahres Arnulf zum ostfränkischen König zu erheben.³⁴

²⁸ Svetina, 2008, S. 2.

²⁹ vgl. ebd., S. 2.

³⁰ vgl. Svetina, 2008, S. 3.

³¹ vgl. Svetina, 2008, S. 2.

³² vgl. Hartmann, 2016, S. 40.

³³ vgl. Svetina, 2008, S. 2.

³⁴ vgl. Svetina, 2008, S. 3.

Ostfrankenreich im Jahre 880: ³⁵

Auf dieser Landkarte erkennt man die Grenzen (Reichsteilung) des (Ost)-Fränkischen Reiches. Mitinbegriffen sind Regensburg, Bremen, Lotharingen, die Ostmark und ein Teil Kärntens.



Abbildung 1: Das Ostfrankenreich

³⁵ vgl. Furfur, 2019.

Karantaniens zu der Zeit Arnulfs:³⁶

Auf dieser Abbildung Karantaniens erkennt man die vermuteten Grenzen zur Zeit Arnulfs. Viele Orte rund um Moosburg werden schon in Diplomen Arnulfs genannt und beschrieben.

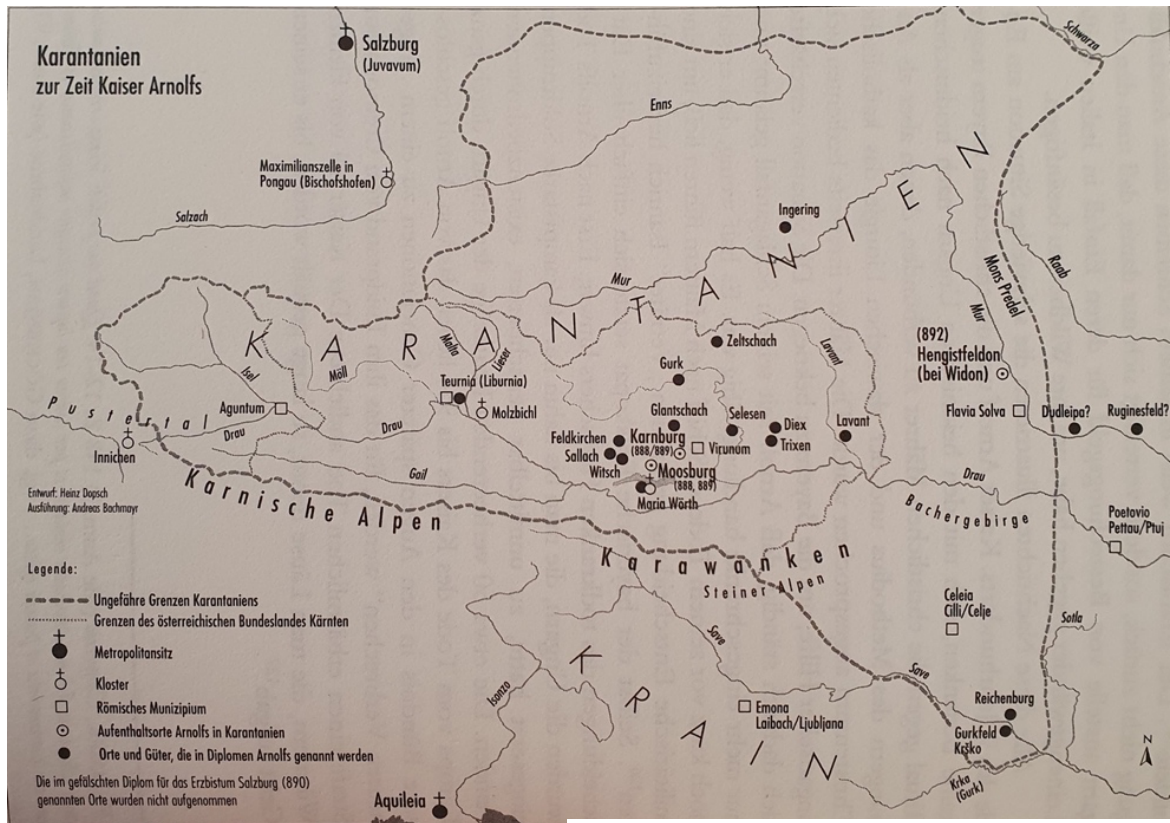


Abbildung 6: Krantaniens

Nach seiner Erwählung zum König hält sich Arnulf vorwiegend in Regensburg und Frankfurt am Main auf. Im Übrigen setzt der neue König seine Herrschaftsrechte auch in Lotharingen und in Sachsen ein. Die normannische Gefahr ist ein wesentlicher Kernaspekt in Arnulfs Herrschaftspolitik. Die Normannen sind Nachkommen der Wikinger aus der Normandie.³⁷ Aufgrund von stetigen Raubzügen der Normannen an der Grenze zum Ostfrankenreich steigt die Unsicherheit des Karolingers Arnulf unentwegt an.³⁸

³⁶ vgl. Fuchs; Schmid, 2002, S. 184.

³⁷ vgl. Hartmann, 2016, S. 35.

³⁸ vgl. Fuchs; Schmid, 2002.

Im folgenden Zitat nach Hartmann, werden Arnulfs Tätigkeiten nach dem Machterhalt unter der Bedrohung der Normannen geschildert.

„Nach einer Niederlage im Juni 891 konnten die Ostfranken [...] in Dyle bei Löwen die Normannen vollständig besiegen. Dieser Sieg brachte die endgültige Wende. Abgesehen von einem Vorstoß Anfang 892 nach Prüm [Deutschland, Anm. d. Verf.] beendeten die Normannen ihre Invasionen auf dem europäischen Festland und wandten sich in der Folge England zu.“³⁹

Schon im Jahre 890 forderte Papst Formosus Arnulf auf, nach Rom zu reisen, um die kaiserliche Krone zu empfangen. Nach vielen Aufforderungen des Papstes reist Arnulf 894 nach Italien, um sich einen weiteren Machtbereich zu sichern. Es gibt keine genauen Belege, warum Arnulf erst im Jahr 896 zum Kaiser gekrönt wird. In der Zwischenzeit hatte Papst Formosus jedoch bereits Herzog Guido Wido von Spoleto und dessen Sohn Lambert zum Kaiser gekrönt. Der Papst erachtete jedoch beide (Guido Wido und Lambert) als unwürdig und erkannte ihnen ihre verliehene Würde wieder ab. Arnulf wird kurz darauf in Rom zum Kaiser gekrönt. Dies ist auch eine der letzten Reisen, die Kaiser Arnulf (nun auch Kaiser von Rom) unternimmt.⁴⁰

³⁹ Hartmann, 2016, S. 35.

⁴⁰ vgl. ebd., S. 35.



Abbildung 11: Signum Manus

Dieses Symbol besteht aus sieben sichtbaren Buchstaben, die in der zusammengesetzten Reihenfolge „Arnulfs“ ergeben. Quellen bestätigen, dass es sich hierbei um die Unterschrift oder das Siegel (Münzen) Arnulfs handelt (890).⁴¹ Dies ist eine spezielle Art der Monogramme, die man Kreuzunterschrift (Signum manus) nennt. Es wird aber auch als Chrismon bezeichnet und bezieht sich auf die Unterzeichnung eines Dokuments. Meist wird dieses

Symbol am Anfang eines Dokuments oder einer Urkunde gezeichnet und am Ende unterschrieben dann sogenannte Zeugen.⁴²



Abbildung 16: Münzprägung

Hier: nach dem Jahr 888 als König
(König von Ostfranken in Frankfurt am Main)



Abbildung 21: Münzprägung

Hier: ungefähr im Jahr 896 als Kaiser
(Kaiserkrönung in Rom)

⁴¹ vgl. Verein der Freunde des karolingischen Moosburg, 1998, S. 0.

⁴² vgl. Efraim, 2023.

2.5 Arnulfs Tod und Begräbnis

Die Todesursache Arnulfs ist bis heute nicht geklärt. Es gibt einige verschiedene Annahmen für die Umstände und Ursachen seines Todes.

Die erste These besagt, dass Arnulf einen abscheulichen Tod erlitten habe, denn er soll von kleinen Würmern zerfressen worden sein. Die Ärzte waren ratlos und konnten ihm nicht helfen, da keine Linderung in Aussicht war.⁴³

Eine andere Annahme besagt, dass der Kaiser von Italien als schwer kranker Mann zurückkehrte. Dennoch gelang es ihm 897 seinen Sohn Ludwig als Nachfolger im Ostfrankenreich zu etablieren. Zwei Jahre darauf folgte ein schwerwiegender Schlaganfall, der seine Situation noch verschlimmerte. Sein Körper reagierte auf den Schlaganfall mit Lähmungen woraufhin er Ende desselben Jahres verstarb.⁴⁴

Laut einer anderen Ansicht erlitt Arnulf im Jahr 896 einen Schlaganfall und kehrte daraufhin nach Bayern zurück. Bei einer Reichsversammlung in Deutschland (Forchheim) überlebte er den Einsturz eines Balkons, von dem er beinahe erschlagen worden wäre.⁴⁵ Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich weiter und machte ihn regierungsuntauglich.⁴⁶ Nach fast drei Jahren der Höhen und Tiefen erlitt Arnulf einen erneuten Schlaganfall, welcher ihn lähmte und bewegungsunfähig machte.⁴⁷ Abermals verschlechterte sich sein Zustand, was man auf einen möglichen Mordversuch (Gift) oder schwarze Magie zurückführte. Zwei der drei verdächtigten Mörder wurden daraufhin hingerichtet. Arnulf starb nach einigen weiteren Wochen in Regensburg, das er nur selten verlassen hatte.⁴⁸

Auch über den Mordversuch gibt es verschiedene Auffassungen. So meinen einige Quellen, eine Witwe namens Widos Ageltrud hätte versucht den Kaiser zu vergiften. Jedoch stirbt Arnulf nur aufgrund seiner körperlichen Schwäche durch die Beschwernisse der Kriegsführungen und Kämpfe.⁴⁹

⁴³ vgl. Fuchs; Schmid, 2002, S. 417.

⁴⁴ vgl. Hartmann, 2016, S. 35.

⁴⁵ vgl. Hack, 2009, S. 168.

⁴⁶ vgl. Deutinger, 2006, S. 360.

⁴⁷ vgl. Fried, 1994, S. 442.

⁴⁸ vgl. Reuter, 2002, S. 266.

⁴⁹ vgl. Fuchs; Schmid, 2002, S. 422.

Auch über den genauen Todestag ist man sich bis heute nicht einig. Verschiedene Quellen besagen, dass er entweder am 29. November oder am 8. Dezember 899 gestorben sein muss.⁵⁰

Der am 14. Juli festgelegte Todestag wurde auf eine Verwechslung mit dem gleichnamigen Herzog aus Bayern zurückgeführt, weshalb dieses Todesdatum Arnulfs wieder beseitigt wurde.⁵¹ Gleichmaßen ist der Todesort ungewiss. Allerdings weiß man, dass Arnulf in Deutschland verstorben ist, jedoch nicht, ob in (Alt-) Ötting oder in Regensburg. Den Ort der Beisetzung und der Begräbnisfeierlichkeiten kennt man hingegen genau. Dies geschah nämlich in St. Emmeran (Regensburg, Deutschland). Hierbei hat man Belege, die bis ins Spätmittelalter reichen, gefunden. In St. Emmeran fanden jedes Jahr an Arnulfs Todestag Armenspeisungen (Spenden für Bettler, Arme und Obdachlose wie zum Beispiel Nahrung, Kleidung aber auch Geldstücke) im Kloster St. Emmeran statt.⁵²

2.6 Kinder Kaiser Arnulfs

Im Gesamten sind vier Kinder Arnulfs belegt, aber man vermutet, dass es noch eine weitere Tochter gibt, deren Namen man nicht weiß. Vor 889 bekam Arnulf zwei uneheliche Söhne, und zwar Ratold und Zwentibold. Diese Kinder stammen von einer Frau, deren Name man bis heute nicht herausfindet. Im Übrigen bekam er von Ellinrat eine namensgleiche Tochter. In dieser Hinsicht besteht die Vermutung nach einer weiteren Tochter, was jedoch nicht belegt ist.⁵³

Nach vielen Nachforschungen ist es heute noch unklar, wie diese Kinder zu ihm stehen. Laut einigen Quellen waren es Friedelehen, nach anderen waren es nur Konkubinen. Konkubinen bezeichnet man meist mit dem heutigen Wort Geliebte.⁵⁴ Es bestehen Vermutungen, dass Arnulfs Heirat mit Oda ungefähr im Jahr 888 stattgefunden haben muss. Dies wäre kurz nach seiner Ernennung zum König gewesen.⁵⁵

⁵⁰ vgl. Hartmann, 2016, S. 34.

⁵¹ vgl. Fuchs, 2002, S. 425.

⁵² vgl. Hartmann, 2016, S. 35.

⁵³ vgl. Esmyol, 2002, S. 157.

⁵⁴ vgl. Esmyol, 2002, S. 157.

⁵⁵ vgl. Becher, 2002, S. 91.

Oda schenkt Arnulf im Jahr 893 den einzigen legitimen Sohn. Dieser bekommt den Namen Ludwig das Kind (IV.). Schon seit dessen Geburt gilt er als künftiger Thronfolger Arnulfs. Bereits dieser Name lässt schon darauf schließen, dass er einmal Thronfolger werden würde, denn dies ist der einzige Karolingische Taufname aller Kinder. Arnulf nimmt die Vaterrolle der restlichen Kinder aber genauso ernst, wie von Ludwig, denn jeder soll einmal sein eigenes Herrschaftsgebiet zugeeilt bekommen. Infolgedessen wird Ratold König von Italien und Zwentibold wird König von Lothringen.⁵⁶

Arnulf reist mit seiner Ehefrau Oda im Winter nach Kärnten. Dies gilt als Akt der Herrschaftsprinzipien: Durch den jährlichen Besuch wird der Bevölkerung demonstriert, dass der Kaiser noch immer über Karantanien herrscht.⁵⁷ Ludwig (IV.) das Kind und Ratold bleiben ihr Leben lang unverheiratet. Es ist bis heute noch ungeklärt, warum Arnulf Zwentibold eine Ehefrau (namens Oda) aussuchte, wohingegen sein legitimer Sohn bis zu seinem Lebensende kinderlos blieb und dadurch der letzte legitime ostfränkische Karolinger ohne Nachfahren verstarb. Aus diesem Grund erlischt der ostfränkische Karolingerzweig nach dem Tode Ludwigs.⁵⁸

⁵⁶ vgl. Offergeld, 2001, S. 520.

⁵⁷ vgl. Deutinger, 2006, S. 279.

⁵⁸ vgl. Deutinger, 2006, S. 293.

3 Die Herrschaftsnachfolge von Kaiser Arnulf

3.1 Ludwig IV. das Kind

Nach den Begräbnisfeierlichkeiten Arnulfs wird sein einziger legitimer Sohn Ludwig IV. das Kind sein Nachfolger. Ludwig das Kind wird schon im zarten Alter von sechs Lebensjahren zum Nachfolger als ostfränkischer König erzogen. Darüber hinaus muss er trotz seines Alters und der großen Trauer bald darauf die ehemaligen Verpflichtungen seines verstorbenen Vaters Arnulf übernehmen. Seine Krönung findet lediglich zwei Monate nach der Beisetzung Arnulfs in Forchheim (Deutschland) statt.⁵⁹

3.2 Erbkrankheit der Karolinger

Es gibt einige Annahmen, dass es eine fast unerkannte Erbkrankheit gibt, die die Karolinger über 1100 Jahre lang verfolgte. Eine genaue Diagnose ist leider schwer festzustellen.⁶⁰

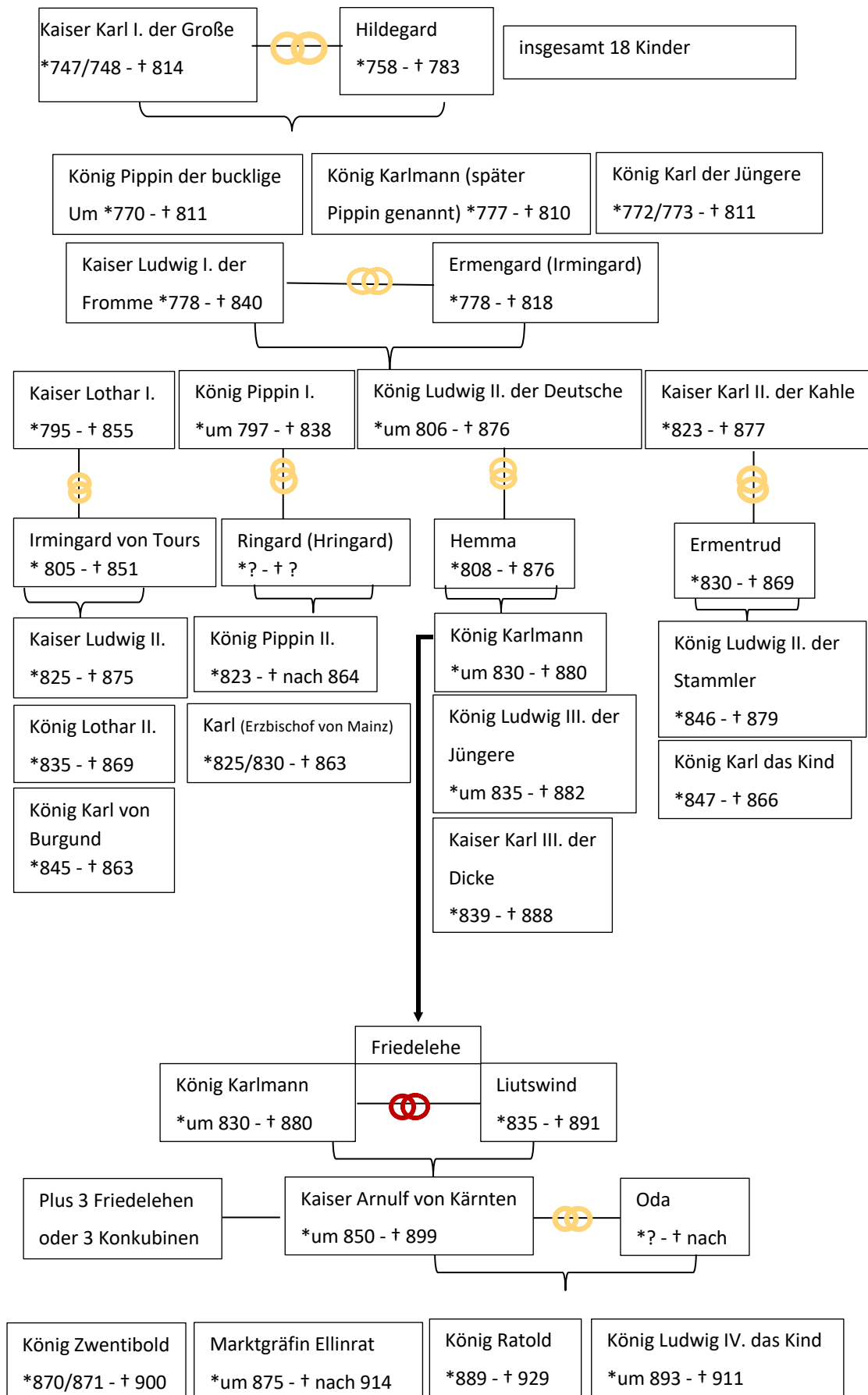
Es gibt einige „Hinweise“ auf eine mögliche Erkrankung namens Arteriosklerose und eine dadurch entstehende symptomatische Epilepsie, die in manchen Fällen einem Schlaganfall gleichen können. Dies sind jedoch keine Fakten. Im Übrigen besagten frühere Forschungen, dass es möglich sei von einem Karolingerfluch zu sprechen. Dies kann man jedoch mit den heutigen Erkenntnissen ausschließen, da zu viele Aspekte für die oben angeführten Krankheiten sprechen.⁶¹

⁵⁹ vgl. Hartmann, 2016, S. 36.

⁶⁰ vgl. Becker, 1937, S. 808f.

⁶¹ vgl. Zatschek, 1940-1971.

4 Der Stammbaum Arnulfs (vgl. Hartmann, 2016, S. 12-37.)



5 Die vorteilhafte Lage Moosburgs

Bereits Regino von Prüm, ein Kanonist und Geschichtsschreiber (840-915), bestätigt die besondere Lage Moosburgs als Überlegenheit in Kämpfen.⁶²

Schon zu der Zeit Kaiser Arnulfs gibt es Befestigungsanlagen, die die „alte Moosburg“ auf vier Felshügeln vollkommen isoliert und unbestreitbar macht. Bereits in den Jahren 880, 888 und 889 wird Moosburg urkundlich erwähnt und ist somit bereits zu Lebzeiten Kaiser Arnulfs präsent.

Heutzutage ist die eigentliche Moosburg auf dem sogenannten Thurnerkogel schon längst verfallen. Die Karolingertraditionen gingen auf den alleinstehenden Turm namens „Arnulfsfeste“ über.⁶³

„Noch im Jahre 1603 wird zwischen dem Thurn zu Mosburg und der alten Vesten zu Mosburg unterschieden. Daneben gibt es bereits eine neue „Veste“, nämlich das heutige Schloß Moosburg. Auf die schon vor 1434 zu Ruine gewordene Alte Moosburg war [...] die Bezeichnung Pfalz übergegangen, sodaß der Thurn zu Moßburg nun Thurn bey der Pfalz heißt.“⁶⁴

Die Arnulfsfeste,
das Wahrzeichen Moosburgs

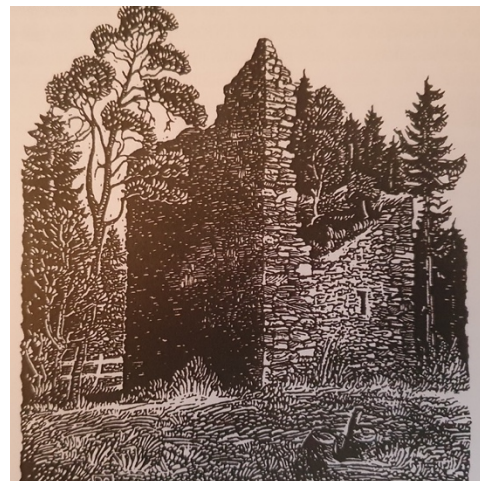


Abbildung 26: Die Arnulfsfeste

⁶² vgl. Freunde des Karolingischen Moosburg, 2002, S. 5.

⁶³ vgl. Freunde des Karolingischen Moosburg, 2002, S. 3.

⁶⁴ ebd., S. 3.

Der Zeitzeuge Arnulfs, Regino von Prüm beweist in einem übersetzten Zitat, dass es in Carantanum (Karantainen, Kärnten) eine geschützte Burg mit einem von undurchdringlichem Sumpf umgebene Festung gibt, die Mosaburh heißt. Dies lässt darauf schließen, dass die genannte Mosaburh die Hauptfestung Carantanums war. Sie ist somit seit 880 nachweisbar.⁶⁵

Im folgenden Zitat beschreibt Dr. Svetina die hervorragende Lage Moosburgs:

„[...]„Die alte Moosburg war durch die Natur hervorragend gesichert, zugleich der Mittelpunkt eines Altwegenetzes sowie offenbar auch eines Burgensystems, in nächster Nähe alter Römerstraßen gelegen, gesichert durch ein nahezu perfektes Sperr- und Signalsystem und eine zahlreiche Mannschaft von Edlingern [privilegierte gesellschaftliche Schicht, Anm. d. Verf.] und kleinen Herren.“⁶⁶

Regino von Prüm legt den schweren Zugang und die Ansicht der Hauptfestung in einer Gründungssage fest, die in der Moosburger Gesellschaft noch immer als wahr empfunden wird und fest verankert ist. Dies ist ab dem Jahr 1150 mit der Erinnerung an die Karolingerzeit und Kaiser Arnulfs schriftlich nachweisbar.

Der auf den Felshügel alleinstehende Turm ist durch eine Urkunde aus dem Jahre 1370 nachgewiesen. Die heutige „Arnulfsfeste“ war schon vor 1612 und die sogenannte alte Moosburg schon vor 1434 eine aus Überresten bestehende Ruine.⁶⁷

⁶⁵ vgl. Freunde des Karolingischen Moosburg; Svetina, 2002 S. 4.

⁶⁶ Freunde des Karolingischen Moosburg, 2002, S. 5.

⁶⁷ vgl. Freunde des Karolingischen Moosburg, 2002, S. 3.

Aufgrund von Versuchsgrabungen auf drei Hügeln im Jahre 1959 und 1961 fand man eine niedrige Wehrmauer auf dem Rautkogel sowie eine fünf Meter breite, leicht ansteigende Auffahrt. Am Thurnerkogel fand man eine Burganlage, wo das Mauerwerk einer karolingischen Karnburg Kirche gleicht. Nach Untersuchungen ist man sich vollkommen sicher das dies aus einer vorromanischen Zeit stamme.⁶⁸



Abbildung 29, Thurnerkogel, Rautkogel, Arnulfs Hügel

Im Mittelpunkt dieser Festung befindet sich eine Wasserquelle. Von den Kogeln gelangt man über sogenannte Bohlenwege auf das gesamte Gelände. Bohlenwege bestehen aus Bohlen (Holzbalken) die aneinandergereiht einen Weg ergeben. Im Osten befindet sich die Ortsmitte Moosburgs.⁶⁹

⁶⁸ vgl. Freunde des Karolingischen Moosburg, 2002, S. 7.

⁶⁹ vgl. Freunde des Karolingischen Moosburg, 2002, S. 5.



Abbildung 32: Die Wehranlage der Alten Moosburg

Diese Landkarte zeigt die Wehranlage der Alten Moosburg mit Burgen, Edlingern, Klausen (Engpässen, Schluchten), Wäldern und Mooren. Die Wehranlage ist von einer großen Senke nördlich des Wörthersees und von Bergen zwischen 600 bis 1000 Metern Höhe umgeben. Die

Felseninsel mit der Wehranlage liegt inmitten eines Sumpfgebietes mit einem Ausmaß von 450 mal 250 Metern.⁷⁰

6 Die Pfalzgrafenwürde

Ein Schiedsgericht beschließt im Jahr 1281 nach einer Feindseligkeit zwischen den Grafen von Görz und Tirol und Reinprecht von Glanegg einen Schadensersatz für die Schande und Entehrung, welche den Görzer Grafen durch Reinprecht angetan wurde. Dieser muss Gebiete aber auch „4 Helme und 2 Schützen“ abtreten. Der älteste der Görzer Grafenbrüder trägt die sogenannte Pfalzgrafenwürde (auch verbunden mit dem Besitz der Moosburg).⁷¹ „Der Verlust der Moosburg bedeutete damals einen erheblichen Ehrverlust. „Die ere der phaltz“ ist mit der alten Moosburg und der Pfalzgrafenwürde untrennbar verbunden!“⁷²

⁷⁰ vgl. Freunde des Karolingischen Moosburg, 2002, S. 6.

⁷¹ vgl. Freunde des Karolingischen Moosburg, 2002, S. 8.

⁷² ebd., S. 8.

Seit 1370 ist die kärntnerische Pfalzgrafschaft an Moosburg gebunden.⁷³ Die sogenannte Ehre ist zurückzuführen auf die Karolingerprinzen Karlmann und Arnulf und ist bis in das 19. Jahrhundert mit dem Besitz der Alten Moosburg streng verbunden.⁷⁴

Aufgrund dieser Pfalz entsteht auch eine Pfalzkirche die in Sankt Peter bei Moosburg gestanden ist. Im Übrigen gibt es dort fünf karolingerzeitliche Flechtwerksteine, die aufgrund von Ausgrabungen ein frühmittelalterliches Gräberfeld bestätigen.⁷⁵

7 Die Karolingerfreunde Moosburg

Dieser Verein entstand im Jahr 1988 mit einer Ausstellung zu Ehren des 1100-jährigen Bestehens von Moosburg. Im folgenden Jahr wird ein Teil des Arnulfsturmes in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt restauriert. Der Grund dafür war die Einsturzgefahr des Denkmals. 1990 wird unter Ausgrabungen ein Gräberfeld gefunden, was Aufschluss auf die Bestehung Moosburgs in einer frühmittelalterlichen Zeit gibt. Dies ist auch der Grund, weshalb das Karolingermuseum (gegründet 1988) seine Räumlichkeiten erweitert. Weiters werden seit 1994 die Exponate weiter ausgedehnt, was bis heute zu einer großen Bereicherung für das Museum wurde.⁷⁶



Abbildung 9: Logo des Museums

Das Karolingermuseum wurde 1988 gegründet. Seit 1992 besitzt das Museum ein explizites Logo, was mit etwas Phantasie an die Europafahne erinnert. Im Mittelpunkt sieht man das Originalmonogramm Arnulfs (Signum manus) umgeben von 11 Sternen. Diese 11 Sterne sind Staaten, die für Arnulf bedeutsam waren. Es ist das einzige Museum in Österreich, das auf die Karolinger beziehungsweise auf Kaiser Arnulf von Kärnten spezialisiert ist. Das Museum erinnert verbunden mit der Alten Moosburg an die Pfalzgrafschaft.⁷⁷

⁷³ vgl. Freunde des Karolingischen Moosburg, 2002, S. 8.

⁷⁴ vgl. Freunde des Karolingischen Moosburg, 2002, S. 9.

⁷⁵ vgl. Freunde des Karolingischen Moosburg, 2002, S. 7-10.

⁷⁶ vgl. Leber, 1998, S. 121.

⁷⁷ vgl. Museumsheft Karolingermuseum Moosburg, Ausgabe. 1/05.

8 Die Erinnerung an Kaiser Arnulf heute

8.1 Das Arnulfsfest

Jedes Jahr wird in Moosburg das sogenannte Arnulfsfest gefeiert. Es findet alljährlich am zweiten Wochenende im Juli statt und wurde 1986 gegründet. Dieses Fest beginnt mit dem traditionellen Festumzug durch den gesamten Ort. Auch die üblichen Verkleidungen zur Erinnerung an das Frühmittelalter sind allorts bekannt. Ein weiterer Bestandteil des Festes ist die Unterhaltung mit viel Musik und eine Open-Air-Disco, die von der Landjugend meist mit organisiert wird. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass dieses Zusammenkommen die Moosburger Gesellschaft zusammenschweißt. Außerdem ist es eine ausgelassene Feier für Jung und Alt.⁷⁸



Abbildung 35: Das Arnulfsfest

8.2 Arnulf-Ziborium

Eine Inschrift dieses Ziboriums bezieht sich auf die Zeit Kaiser Arnulfs, was darauf schließen lässt, dass dies ihm einst geschenkt wurde. Es befinden sich darauf zwei Inschriften, die aufgrund der Handschrift auf zwei Brüder namens Berengar und Liuthar zurückzuführen sind. Der Codex wurde vermutlich mit dem Ziborium nach St. Emmeran zu Arnulf geschickt. Diese wurden im Jahr 893 im Auftrag Kaiser Arnulfs renoviert. Die Entstehung des Ziboriums und des Codexes ist auf das Jahr um 870 anzuführen.⁷⁸



Abbildung 38: Das Arnulf - Ziborium

⁷⁸ oesterreich.gv.at-Redaktion, 2022.

⁷⁸ vgl. Rita, 1952, S. 1.

9 Nachweise

9.1 Schenkungen

Schenkungen beziehen sich auf einen Vertrag, der die Schenkungen in einem genauen Ablauf regelt. Sogenannte Schenkungsversprechen wurden mit einem Vertrag unterzeichnet damit keine sofortige Übergabe des „Geschenks“ erfolgen muss. Schenkungen konnten aber auch mündlich übergeben werden, dabei musste man jedoch die materiellen Dinge sofort an den neuen Besitzer abtreten.⁷⁹ Ein Beispiel für so eine Schenkung ist in Gurk zu finden, diese fand im Jahr 898 statt. Kaiser Arnulf von Kärnten verschenkte dabei den Gutshof (namens Gurca) an den Ahnherren der Heiligen Hemma.⁸⁰

Dies ist eine Originalurkunde aus dem Sommer des Jahres 889. Sie bezeichnet die Schenkung einer Kirche von Dechidesstein an ein Kloster in Fulda.⁸¹

Durch die hohe Anzahl von Schenkungen sind viele spezifische Kennzeichen zur Geltung gekommen, denn in vielen dieser Schriftstücke gibt es in der Einleitung (Arengen) eine Aufforderung, und zwar Gehorsam und zahlreiche Dienstleistungen zu erbringen. Dies gilt als Ermahnung für die Begünstigten (die Beschenkten).⁸²

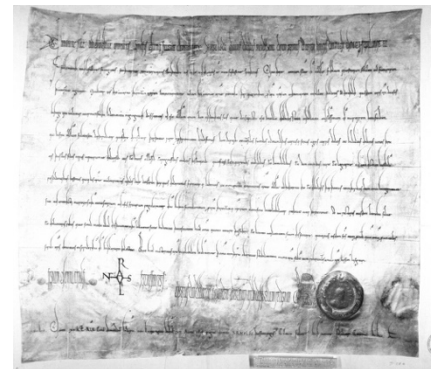


Abbildung 41: originalurkunde 889

⁸⁰ vgl. Marktgemeinde-Gurk, 2020.

⁸¹ vgl. Münchner-Digitalisierungs-Zentrum, bis 2018.

⁸² vgl. Schieffer, 1993, S. 140.

9.2 Urkunden

Insgesamt sind von Kaiser Arnulf 176 Urkunden überliefert, davon entstammen 72 aus den ersten zwei Regierungsjahren als König vom Ostfrankenreich. In Bezug auf diese Ausstellungen wurden innerhalb von drei Monaten (November 887 – Februar 888) allzumal 18 Königsurkunden dokumentiert. Diese Angaben bewirken, dass man sicher sagen kann, dass kein anderer frühmittelalterlicher Herrscher solch viele Urkunden in kürzester Zeit ausgestellt hat.⁸³ Das Ausstellen dieser Urkunden war selbst für die Herrschaftsnachfolger von großer Bedeutung aufgrund der Machtsicherung und gekennzeichneten Präsenz des Karolingergeschlechts.⁸⁴ Arnulf versuchte im Gegensatz zu Karl III. mit Urkunden die Gunst derer Empfänger zu erlangen und für sich zu gewinnen.⁸⁵

Außerdem wurden 53 Schriftstücke an Klöster ausgestellt. St. Gallen in der Schweiz bekam insgesamt sechs Urkunden und ist damit sehr hervorgehoben. Die zweitgrößte Empfängergruppe sind Geistliche mit Bischofskirchen und Diözesen. Besondere Unterstützung erlangte Arnulf durch Schenkungen in den oben angeführten Institutionen, aber auch Kapellen und kleinere Kirchen sowie Bischöfe waren ein Schwerpunkt dieser Investition.⁸⁶ Infolgedessen wurden für das Besprechen von Maßnahmen sogenannte Synoden einberufen dies gleicht einem Konzil/einer Versammlung. Insgesamt wurden im Zeitraum von 888 – 895 sechs Konzile/Synoden abgehalten.⁸⁷ Das Ziel dieser Synoden war es, die Herrschaftsmacht zu präsentieren, damit die gesamte Kirche, im Besonderen die Bischöfe, in einem guten Verhältnis zu Arnulf stünden.⁸⁸

⁸³ vgl. Hartmann, 2002, S. 223.

⁸⁴ vgl. Koziol, 2012, S. 840-987.

⁸⁵ vgl. Hartmann, 2002, S. 224.

⁸⁶ vgl. Hartmann, 2002, S. 225ff.

⁸⁷ vgl. Althoff; Keller, 2008, S. 65.

⁸⁸ vgl. Hartmann, 2002, S. 252.

10 Herrschaftspraktiken und Herrschaftsprinzipien

Forschungen, die seit dem 19. Jahrhundert betrieben wurden, stellen meist die Karolinger an die Führungsposition einer hierarchischen Herrschaft. Durchsetzungen von Maßnahmen, für die man eine gewisse Art von Gefolge verlangte, waren nur nach Absprachen und Verhandlungen mit anderen Heerführern möglich. Diese Probleme wurden meist persönlich im Heimatland des Antragstellers abgehalten. Durch die größtenteils sehr vertraulichen Gespräche konnten die Zustimmungen weitgehend durch Versprechungen, Geschenken und Drohungen beeinflusst werden. Für treue Dienste wurden aus diesem Grund Belohnungen ausgezahlt. In dieser Hinsicht ist eine hohe Anzahl von Schenkungsurkunden Arnulfs an Adelige nachgewiesen.⁸⁹

Bei bedeutungsvollen Entscheidungen wurde meist ein kleiner Teil dieser beschenkten Adelige zu einer Versammlung berufen. Im gesamten ostfränkischen Reich gab es insgesamt um die 200 geistliche Amtsträger die involviert waren.⁹⁰ Einer der besten Ratgeber mit dem meisten Vertrauen Arnulfs war Luitpold von Bayern. Dieser bekam zunächst eine führende Stellung im gänzlichen Markengebiet von Bayern. Im Übrigen wurde er im Jahr 893 zum Grafen von Kärnten (Karantainen) erwählt.⁹¹ Grundsätzlich bildet nicht der König oder Kaiser den Machtbereich, sondern, wie in diesem Fall, das Karolingergeschlecht des ostfränkischen Reiches.⁹²

Um die Verbindungen zu anderen Herrschern aufrecht zu erhalten mussten oft Besuche in andere Herrschaftsregionen unternommen werden, damit der Kontakt und Friede nicht zugrunde geht, ansonsten würde eine Entfremdung der großen Mächte drohen. In dieser Hinsicht blieb Arnolf oft zu lange in Regensburg oder Karantainen, anstatt notwendige Kontakte und Verbindungen herzustellen.⁹³

⁸⁹ vgl. Deutinger, 2006, S. 263.

⁹⁰ vgl. Deutinger, 2006, S. 236.

⁹¹ vgl. Offergeld, 2001, S. 555.

⁹² vgl. Deutinger, 2006, S. 51.

⁹³ vgl. Deutinger, 2006, S. 385.

An Stelle dessen hat Arnulf das ostfränkische Reich nur viermal verlassen und das geschah in den Jahren 894 – 895/896 und 892/893, denn in dieser Zeitspanne gab es zwei Feldzüge nach Italien und zwei Feldzüge gegen die Mährer.⁹⁴ Die örtlichen Schwerpunkte des ostfränkischen Reiches verschoben sich im Laufe der Herrschaft Arnulfs zunehmend, denn Karl III. war vor allem in Alemannien⁹⁵, wobei in Zeiten Arnulfs vorwiegend Bayern an enormer Bedeutsamkeit gewann. Des weiteren war für Karlmann (Vater Arnulfs) Bayern ein räumlicher Hauptpunkt seiner Herrschaft.⁹⁶ Im Übrigen verweilte Arnulf jedes Jahr seiner Herrschaftszeit in Regensburg, das sind insgesamt 22 Aufenthalte.⁹⁷

⁹⁴ vgl. Deutinger, 2006, S. 348.

⁹⁵ vgl. Zotz, 2006, S. 188.

⁹⁶ vgl. Schmid, 1977, S. 438-442.

⁹⁷ vgl. Schmid, 2002, S. 207.

11 Schluss

Letzten Endes weiß man, dass Arnulf in Moosburg geboren wurde und auch hier seine Jugend verbracht hat. Dadurch, dass er schon im Jugendalter mit seinem Großvater Ludwig den Deutschen auf Kriegszügen war, erfuhr er viele bedeutsame Techniken für die Erweiterung des Machterhalts in seinem Erwachsenenalter. Indessen wäre sein Aufstieg zum König und Kaiser nie möglich geworden, wenn er keine solch unerlässliche Ausbildung erfahren hätte. Folglich ist er mit seiner Herrschaftspolitik elementar erfolgreich, da sein Machtbereich sich über viele Orte und Länder verteilt. Grundlegend dafür war die Verwaltung von Karantanien und Unterpannoniens. Er selbst musste sich schon in frühen Jahren seiner eigenen Blutlinie widersetzen und lernte dadurch sich selbst niemals unterkriegen zulassen. Arnulf bemerkte auch die Notwendigkeit verschiedenster Bündnisse mit einstmaligen Feinden, welche ihn daraufhin maßgeblich in den Kriegen unterstützten und ihm somit zu einem Sieg verhalfen. Auch die vorteilhafte Lage der Moosburger Festung war ein großer Vorteil Arnulfs. Auch wenn sein zweiter Hauptsitz Regensburg war, war Moosburg trotzdem von potentieller Bedeutung. Jedoch gibt es noch viele Ungereimtheiten in Hinsicht auf das Ableben und der Begräbnisstätte Arnulfs. Trotz der beträchtlichen vergangenen Jahre sind auch heute noch viele mit dem Signum manus besiegelte Urkunden gut erhalten. Allerdings sind auch nach dieser Vorwissenschaftlichen Arbeit noch allerlei Fragen offen und nicht beantwortbar, da es zu wenige oder gar keine Aufzeichnungen zu gewissen Themen gibt. Jedoch wird die Person Kaiser Arnulf und die Bedeutung seines Tuns niemals an Bedeutung und Anerkennung in seinem damaligen Heimatort verlieren. Darüber hinaus werden auch heute noch, 1124 Jahre später, die Erinnerungen an seine Wenigkeit mit Festen, Erinnerungstafeln (Flechtwerksteine), Weg- und Platzbezeichnungen hochgeschätzt. Gleichermaßen schätzt das Karolingermuseum in Moosburg die gesamte Abstammung der Karolinger mit spezifischen Ausstellungen und eigenen Vereinen wie die „Freunde des Karolingischen Moosburg“. Auch wenn seine Persönlichkeit schon im Vergleich zu früheren Jahren an Bedeutung verlor, werden seine Tätigkeiten und Handlungen in Moosburg nie schwinden. Ein Zeugnis dafür sind die Gedenk- und Flechtsteine als ewige, lebendige Erinnerung.

12 Literaturverzeichnis

Fuchs, Franz; Schmid, Peter: Kaiser Arnolf. Das ostfränkische Reich am Ende des 9. Jahrhunderts. Kommission für bayerische Landesgeschichte: München: Verlag C.H. Beck, Reihe B 2002.

Hartmann, Gerhard: Die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Wiesbaden: Verlagshaus Römerweg GmbH: marixverlag, 4. Auflage 2016.

Havlík, Lubomír Emil: Kronika o Velké Moravě, (Vydání k 1150. výročí příchodu Konstantina + Metoděje.) Česká republika: Jota, 2013.

Leber, Hermann: Karolinger Museum. Ein Tor zur Kärntner und zur europäischen Geschichte. Klagenfurt, Moosburg: Loibnegger Druck, 1/05.

Österreichisches Katholisches Bibelwerk: Die Bibel. Wien: Verlag bei Österreichisches Katholisches Bibelwerk, Herausgegeben im Auftrag der Bischöfe des Deutschen Sprachgebiets, 2019.

Svetina, Robert: Arnulf von Kärnten Kurzbiographie. Moosburg: Eigenverlag des Verfassers, 2008.

Svetina, Robert: Arnulf von Kärnten – Römischer Kaiser, ostfränkischer König, Dux von Kärnten. Seine „Vita“ mit Kärnten Bezug. Moosburg in Kärnten: Eigenverlag vom Verein der Freunde der karolingischen Moosburg in Kärnten, 2011.

Svetina, Robert: Arnulf von Kärnten und die alte Moosburg. Herausgabe von: Arnulf von Kärnten und die alte Moosburg, Für den Inhalt verantwortlich: MR Dr. Leber Hermann, Moosburg: Eigenverlag des Verfassers, 2012.

13 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Furfur: Ostfränkisches Reich nach dem Vertrag von Ribemont 880. Erstellt am 10. August 2019, [abgerufen am 08. Februar 2023.]

Abbildung 2: Fuchs Franz; Schmid Peter: Kaiser Arnolf. Das ostfränkische Reich am Ende des 9. Jahrhunderts. München: 2002, S. 184.

Abbildung 3: Svetina Robert: Arnulf von Kärnten und die alte Moosburg. Moosburg: Herausgegeben von „Freunde des Karolingischen Moosburg“, 2002, S. 26.

Abbildung 4: Unbekannt: Siegel Arnolfs. Erstellt am 1. März 2008, [abgerufen am 08. Februar 2023.]

Abbildung 5: Unbekannt: Siegel Arnolfs. Erstellt am 1. März 2008, [abgerufen am 08. Februar 2023.]

Abbildung 6: Svetina Robert: Arnulf von Kärnten und die alte Moosburg. Moosburg: Herausgegeben von „Freunde des Karolingischen Moosburg“, 2002, S. 9.

Abbildung 7: Svetina Robert: Arnulf von Kärnten und die alte Moosburg. Moosburg: Herausgegeben von „Freunde des Karolingischen Moosburg“, 2002, S. 5.

Abbildung 8: Svetina Robert: Arnulf von Kärnten und die alte Moosburg. Moosburg: Herausgegeben von „Freunde des Karolingischen Moosburg“, 2002, S. 6.

Abbildung 9: Svetina Robert: Arnulf von Kärnten und die alte Moosburg. Moosburg: Herausgegeben von „Freunde des Karolingischen Moosburg“, 2002, S. 26.

Abbildung 10: <https://www.moosburg.gv.at/aktuelles/das-arnulfsfest-war-zauberhaft/>, [abgerufen am 08. Februar 2023.]

Abbildung 11: Fuchs Franz; Schmid Peter: Kaiser Arnolf. Das ostfränkische Reich am Ende des 9. Jahrhunderts. München: 2002.

Abbildung 12: <https://www.archivinformationssystem.at/archivplansuche.aspx?ID=27590>, [abgerufen am 08. Februar 2023.]

14 Internetquellenverzeichnis

"Signum Manus Karls des Großen." *Symbole.com*. STANDS4 LLC, 2023. Web.
< <https://www.symbols.com/symbol/signum-manus-of-charlemagne> >. [abgerufen 21. Jänner 2023]

Tagungsbericht: Machterhalt und Herrschaftssicherung. Namen als Legitimationsinstrument in transkultureller Perspektive, In: H-Soz-Kult, 15.06.2018, <www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-126320>.

Reuter, Timothy: Der Uota-Prozeß, In: Franz Fuchs, Peter Schmid: Kaiser Arnolf. Das ostfränkische Reich am Ende des 9. Jahrhunderts. Regensburger Kolloquium 9.-11.12.1999. München 2002, S. 253-270, hier: S. 266.
https://de.wikipedia.org/wiki/Arnulf_von_K%C3%A4rnten#cite_note-103

Otto, Rita. "Zur Stilgeschichtlichen Stellung Des Arnulf-Ciboriums Und Des Codex Aureus Aus St. Emmeramin Regensburg." *Zeitschrift Für Kunstgeschichte*, vol. 15, no. 1, 1952, pp. 1–16. JSTOR, <https://doi.org/10.2307/1481138>. Accessed 21 Jan. 2023. [abgerufen am 21. Jänner 2023]

Für den Inhalt verantwortlich: oesterreich.gv.at-Redaktion,
https://www.oesterreich.gv.at/themen/dokumente_und_recht/zivilrecht/Seite.10102038.html, 22. Juli 2022, [abgerufen am 21.01.2023]

Deutinger, Roman: Königsherrschaft im ostfränkischen Reich. Eine pragmatische Verfassungsgeschichte der späten Karolingerzeit (= Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters. Bd. 20). Thorbecke, Ostfildern 2006.
https://de.wikipedia.org/wiki/Arnolf_von_K%C3%A4rnten#Literatur.

15 Eidesstattliche Erklärung

Ich, Julia Madeleine Klimbacher, erkläre hiermit eidesstattlich, dass ich diese vorwissenschaftliche Arbeit selbstständig und ohne Hilfe Dritter verfasst habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als Zitate kenntlich gemacht und alle verwendeten Quellen angegeben habe.

Moosburg, 11.02.2023

Julia Madeleine Klimbacher